

INHALTSVERZEICHNIS

EINLEITUNG	13
I. ZUR WORTBILDUNGSLEHRE IN DER JÜNGEREN LINGUISTIK	18
1.) <i>Komplexes Wort als isolierter kondensierter Satz?</i>	20
X a) Diskussion einiger Auffassungen vom komplexen Wort als isoliertem kondensiertem Satz	20
A) Zur Wortbildungstheorie H. Marchands	20
I. Marchands Gleichsetzung der Thema-Rhema-Relation des Satzes mit der Determinatum-Determinans-Relation im Wort	21
II. Die Arbitrarität der Relation zwischen „zugrundeliegendem Satz“ und komplexem Wort	25
III. Das Problem der Äquivalenz(ebene) von Wort und Satz ..	26
B) Zur Wortbildungstheorie P. v. Polenz'	27
C) Zur Wortbildungstheorie H. E. Brekles	31
I. Kriterien der morphologischen Oberflächenstruktur in der semantischen Tiefenstruktur?	32
II. „Satzsemantik“, „Satzbegriff“ und die Generierung von Komposita	34
III. Zum Problem der Adäquatheit der „Satzbegriffsstrukturen“ hinsichtlich der Komposita	36
IV. Topic und Comment im Wort?	38
Exkurs I: Generative Semantik und Wortbildungslehre	40
Exkurs II: Zu einigen wortbildungstheoretischen Ansätzen anderer Autoren	44
b) Zusammenfassende Kritik der Auffassungen vom komplexen Wort als isoliertem kondensiertem Satz	45
2.) <i>Komplexes Wort als Attributivkonstruktion?</i>	49
a) Ableitung eines komplexen Wortes (Substantivs) aus einer Attributivkonstruktion (R. B. Lees, W. Motsch)	49
b) Die semantische Inadäquatheit eines solchen Verfahrens	52

c)	Zum Problem der „Lexikalisierung“	53
d)	Komplexes Wort, Attributivkonstruktion und Katalysationsphrase	55
e)	Zwei Arten möglicher Agrammatizität bei der Gleichsetzung komplexer Wörter mit Attributivkonstruktionen bzw. ihrer Herleitung aus diesen: Bestimmte Arten von Negationen und Existenzsätze	57
f)	Zu W. Kürschners Kompositionstheorie	70
3.)	<i>Bedeutung und Bedeutungsindizierung</i>	71
a)	Bedeutung und Bedeutungsindizierung und ihr Verhältnis zur Wortbildungslehre	71
b)	Die Bedeutungsindizierung als ein Gegenstand der Wortbildungslehre	73
c)	Die grundsätzliche Inadäquatheit der zuvor besprochenen Wortbildungstheorien	74
II.	SATZ, WORT, BASIS UND LEXEM	77
1.)	<i>Begriffsindifferentismus und seine Folgen</i>	77
a)	Wortbildungslehren ohne klaren ‚Satz‘-Begriff	77
b)	Der Satz als Fixpunkt jeder linguistischen Beschreibung?	78
c)	Der ‚Satz‘-Begriff in der GTG und die grundsätzliche Arbitrarität und Inadäquatheit der generativistischen Sprachtheorie .	80
d)	Folgen des begriffsreflektorischen Indifferentismus	83
e)	Resümee	86
2.)	<i>Der Satz</i>	87
a)	Sätze als Satzteile?	87
b)	Der Satz als kommunikative Äußerung	91
A)	Die Bestimmung von ‚Satz‘	92
B)	Erläuterungen zur ‚Satz‘-Bestimmung	95
I.	Zum Kriterium der Kommunikativität	96
II.	Zum Kriterium der Minimalität. ‚Satz‘ und ‚Text‘	98

III.	Zum Begriff der Äußerung	100
C)	„Satz“ und „Sprechakt“	102
D)	Diskussion einiger anderer „Satz“-Bestimmungen	105
I.	„Satz“ als „kommunikative Einheit“	106
II.	„Satz“ als „Mitteilung“	109
III.	„Satz“ als „Aussage“	110
c)	Zum Kriterium der „Vollständigkeit“: Ellipse und Satzfragment	111
A)	Die Redundanz des Kriteriums der „Vollständigkeit“	111
B)	Ellipse und Satzfragment	113
d)	Terminologische Konsequenzen der „Satz“-Bestimmung	117
A)	Zum Gebrauch des Terminus „Satz“	117
B)	„Appositive Sätze“	117
C)	„Satz“ und „Klausel“ („clause“)	121
D)	„Satz“ und „Wort“	122
3.)	<i>Das Wort</i>	123
a)	Verschiedene „Wort“-Begriffe und „Wort“-Definitionskriterien	124
A)	Der herkömmliche Gebrauch von <i>Wort</i>	124
B)	Phonologische und orthographische Kriterien	126
C)	Die Kriterien der positionalen Mobilität und der Nichtunterbrechbarkeit	128
D)	Die „Wort“-Definitionen L. Bloomfields und R. Harwegs	137
E)	„Textwort“ und „Lexikonwort“ oder „Wort“ und „Lexem“	143
b)	Anforderungen und Erwartungen an eine neue „Wort“-Bestimmung	145
c)	Die Bestimmung von „Wort“	146
	Exkurs: Exemplarische Applikation des neubestimmten „Wort“-Begriffs	161
4.)	<i>Die Basis</i>	164

5.) <i>Das Lexem</i>	173
a) Das Problem der Bestimmung lexikalischer Einheiten und der Terminus „Lexem“ in der jüngeren Linguistik	173
A) Das Problem der Bestimmung lexikalischer Einheiten und der „Lexikon“-Begriff in der gegenwärtigen Linguistik	173
I. Das Lexikon aus der Sicht der „Wortbildungs“-Theorie(n)	173
II. Die herkömmlichen Wörterbücher und ihre Lemmata ...	174
III. Das Lexikon als vollständige (unstrukturierte) Morphem-/Formativ-Liste?	176
IV. Polymorphematische lexikalische Einheiten	180
V. Resümee: Zur gegenwärtigen Situation in der Bestimmung lexikalischer Einheiten	181
B) Das Problem der kompositionellen Regelhaftigkeit sprachlicher Größen	182
I. W. Kürschners Testverfahren zur Bestimmung „regulärer“ sprachlicher Bildungen	183
II. Die Begriffe der Motiviertheit und Durchsichtigkeit und ihre Stellung zum Begriff des „Regulären“/regelhaft Bildbaren	188
III. Kompositionelle Regelhaftigkeit, Katalysierbarkeit und Begriffsstatus von Wortbasen	204
C) Der Terminus „Lexem“ in der jüngeren Linguistik	208
I. Der Terminus „Lexem“ bei Ch. F. Hockett	208
II. „Lexem“ als Unterbegriff zu „Morphem/Monem“ (A. Martinet)	209
III. Nicht-morphembezogene „Lexem“-Bestimmungen (B. L. Whorf, W. H. Goodenough, H. C. Conklin u. a.)	211
IV. Zum Begriffsstatus von Lexemen	214
b) Lexem und Begriff	216
A) Zur „prädikativen Natur“ der Begriffe	216
I. G. Frege: Begriff als „Bedeutung eines grammatischen Prädikats“	216
II. W. Kamlah und P. Lorenzen: Begriff als „Bedeutung eines explizit vereinbarten Prädikators“	222

III. Zur prädikativen Verwendbarkeit von Wortbasen als möglichem Begriffskriterium	227
B) Zur „Verwendbarkeit [von Wortbasen] als generelle Ausdrücke“ als einem möglichem Begriffskriterium	233
I. „Generell“ vs „universell“	233
Exkurs: ‚Typus‘ und ‚Klasse‘	237
II. „Generell“ vs „repräsentativ“	238
Exkurs: Zu den Funktionen der Artikel im Deutschen	246
III. Die Verwendbarkeit von Wortbasen als generelle Ausdrücke als mögliches Kriterium für ihren Begriffsstatus ..	249
C) Ansätze zu einer semantischen Typologie substantivischer Basen	253
D) Eine eingeschränkte Begriffs- und Lexembestimmung	265
E) Eine generelle Bestimmung des ‚Lexem‘-Begriffs	270
c) Das komplexe Lexem und seine Konstituenten	272
A) Das (komplexe) Lexem und das Morphem	272
B) Zur Funktion der Bedeutungsindizierung	273
C) Zur Lexemstruktur: Kontentive und Lexemderivative	274
d) Basis und Lexem	275
A) Zur Basisstruktur	275
B) Bedeutungsindizierung und Bedeutungsdeterminierung	276
Exkurs: Exemplarische Applikation des ‚Lexem‘-Begriffs	277
III. BASISBILDUNG UND LEXEMBILDUNG	281
1.) <i>Basisbildung und Lexembildung anstelle von „Wortbildung“</i>	281
2.) <i>Untersuchungen zu einer Theorie der Basisbildung</i>	284
a) Komplexe Basen in ihren Vorkommensweisen und -möglichkeiten untersucht	284
A) Komplexe Basen als Konstituenten syntagmatischer Substituentia	285
I. Ansätze zur textologischen Untersuchung komplexer Ba-	

sen in der bisherigen „Wortbildungs“-Forschung (W. Porzig)	285
II. Das Phänomen der Transposition	290
III. Transpositionstypen im Rahmen komplexer Basen, oder: komplexe Basen als Transposita	293
B) Komplexe Basen in nicht-syntagmatisch-substitutioneller Funktion	307
b) Zur Bildungsweise komplexer Basen	313
3.) <i>Aspekte einer Lexembildungstheorie</i>	322
a) Aufkommen und Gebrauch neuer komplexer Lexeme	322
A) Zum Begriff der „lexikalischen Kreativität“	322
B) Arten der Einführung neuer komplexer Lexeme	325
C) Lexementstehung durch „Lexikalisierung“?	334
b) Statisch-analytischer Aspekt der Lexembildung: Bedeutungsindizierung und Benennungsprinzipien	335
A) Die Gegenstände einer Lexembildungsanalyse	335
B) Die Konstitution der Bedeutungsindizierung (Zum Determinans und Determinatum im komplexen Lexem)	338
C) Benennungsprinzipien	344
D) Resümee	346
c) Prozessual-synthetischer Aspekt der Lexembildung: Benennungsprinzipien als Lexembildungsmuster	347
LITERATURVERZEICHNIS	349
AUTORENREGISTER	371
BEISPIELREGISTER	375
SACHREGISTER	379